

Zum Abschluss strahlten alle

Prächtiges Wetter, ausgelassene Stimmung und sportliche Glanzleistungen prägten 14. „Grande



Die Schüler der Neuen Ski-MS in bester Laune u.a. mit Organisator Harald Blehrmühlhuber (2.v.l.), Unternehmer Bernd Papinski (3.v.l.) und VOLKSBLATT-Redakteur Christoph Gaigg (l.).

Von Christoph Gaigg
aus Hinterstoder

Die prächtige Sonne glänzt kraftvoll am strahlend blauen Himmel und verleiht den vom Winter blassen, aber glücklichen Gesichtern wieder Farbe. Die Temperaturen lassen herrliche Urlaubsstimmung aufkommen und sorgen, umgarnt von blühenden Pflanzen, für eine frühlingshafte, aber bestens präparierte Piste hinabwedeln. So mancher nützt das Rennen sogar als verfrüht Aufnahmeprüfung und empfiehlt sich für spätere Herausforderungen. Die kleine Marie etwa, gerade einmal

benen Schnee beweisen und vier Lenze am schwächlichen Buckel, braust als jüngste Teilnehmerin freudestrahlend durchs Ziel. Nicht minder begeistert sausen Maries Pendants die Strecke hinab. Die 70-jährigen Walter und Heinz beweisen wieder einmal, dass Alter nicht vor Geschwindigkeit

benen Schnee beweisen und vier Lenze am schwächlichen Buckel, braust als jüngste Teilnehmerin freudestrahlend durchs Ziel. Nicht minder begeistert sausen Maries Pendants die Strecke hinab. Die 70-jährigen Walter und Heinz beweisen wieder einmal, dass Alter nicht vor Geschwindigkeit



Trotz sommerlicher Temperaturen und prachtvollem Sonnenschein präsentierten sich die Piste in perfektem Zustand.

keit schützt. Einer nach dem anderen wagt sich in rund 35 Fahrsekunden die Strecke hinunter — da geht es zwischendurch sogar dem aufmerksamen und wortgewandten Organisator wie Sprecher Harald Blehrmühlhuber zu schnell: „Das kostet Mario (zuständig für die Startintervalle, Anm.) dann ein Bier.“

Höchst erfolgreicher Winter im Kinderbereich

Ja, der Spaßfaktor ist ein wesentlicher Bestandteil des Rennens. Das fällt nach einem derart erfolgreichen Winter gleich noch einmal leichter. „Bei den Kindern haben wir heuer 17 Top-10-Plätze von 13 verschiedenen Läufern erreicht“, erzählt Blehrmühlhuber, dessen Glanz in den Augen dabei nicht verborgen bleibt. Zwei erste Plätze, zwei zweite Ränge und ein dritter Platz standen heuer ebenfalls zu Buche.

Neues Internat in Windischgarsten kommt

Um die Nachfolger von Marcel Hirscher und Co. muss man sich also keine Sorgen machen. Zumal auch auf eine optimale Infrastruktur viel Wert gelegt wird. „Ab 2018/19 bekommen wir ein neues Internat in Windischgarsten“, berichtet Blehrmühlhuber, während im Hintergrund schon der nächste Apres-Ski-Hit durch die riesigen Boxen tönt. Die Klänge von „Aufi auf'n Berg und obi mit die Ski“ oder dem Ambros'schen „Skifoahn“ verleiten sogar die vielen, aus Vorbildgründen Frucade-schlurfenden Mitarbeiter dazu, ihr Tanzbein zu schwingen. Es wird gelacht, gefeiert und eben skigefahren. Der nötige Ehrgeiz kommt aber bei aller Gaudi-Atmosphäre insbesondere bei den potenziellen Olympioniken von morgen dann doch zum Vorschein. „Meine Schüler schlage ich noch“, hatte Trainer und

um die Wette

Finale“ der Skimittelschule Windischgarsten

Kurssetzer Peter Flautner gönnt. Denkste! So mancher Schützling ließ sich nicht lumpen und wies den Trainer in die Schranken. Über die Light-Version der Weltcup-Kristallkugel, den begehrten Glaspokal, durften sich letztlich Daniel Füreder und Leonie Binna in den Schülerwertungen freuen.

Jetzt muss geheiratet werden

„Meine Trainingsgruppe bekommt ein wunderschönes Eis dafür“, nahm's Flautner sportlich. Mit der Entwicklung der Kids ist er grundsätzlich zufrieden: „Der persönliche Fortschritt passt. Aber sie bringen es noch schwer am Punkt. Es hapert am Selbstvertrauen.“ Einem anderen darf es daran definitiv nicht mangeln. Klaus Gamsjäger steht nach der mu-

tigen Ansage Blehrmühlhubers fortan schwer unter Druck. „Er muss seine Manuela heiraten“, fordert der umsichtige Organisator über das Mikro, nachdem er sich an den unterschiedlichen Nachnamen der beiden gestört hat. Die Betroffenen nehmen es sicher mit Humor — so wie alle an einem Tag, der nie enden dürfte. Alleine des Wetters wegen. „Das ist schon die halbe Miete“, weiß Blehrmühlhuber als Herz und Macher der Traditions-Veranstaltung, bei der sich die Familie Eibl-Antensteiner diesmal den Wanderpokal in der Familienwertung sicherte, genau Bescheid. Und hat das perfekte Fazit parat: „Es war alles absolut zufriedenstellend. Bestes Wetter, gute Stimmung, keine Verletzungen und trotzdem ein sportlicher Wettkampf.“



Leonie Binna (o.) und Daniel Füreder durften als Sieger der Schüler-Wertungen den Glaspokal gen Himmel stemmen.

Länderspiel-Highlight in Linz: „Machen das für unsere Fans“

Eishockey: 3000 Besucher gegen Schweden erwartet



Linz-Goalgetter Brian Lebler läuft diesmal mit dem Adler auf der Brust in seiner Heimat ein.

Foto: APA/Hochmuth

Von Tobias Hörtenhuber

Christian Perthaler ist momentan ein Hans-Dampf in allen Gassen. In der Trainerfrage wartet man derzeit auf die Antwort eines Kandidaten, am Spielersektor stehen laufend Gespräche an und heute (20.20, live ORF Sport+) steigt das Eishockey-Highlight Österreich gegen Schweden in der Keine-Sorgen-EisArena. Letzteres ist für Perthaler keine zusätzliche Belastung. „Wir wollten unseren Fans das bieten, deshalb haben wir nicht gezögert, zuzusagen“, meinte der 48-Jährige. „Wir helfen mit, wo wir gebraucht werden.“ Das Personal sei dasselbe wie bei den Heimspielen der Erste Bank Eishockey-Liga. Was für den Verein dabei herauspringt? „Es bleibt uns ein bisschen was.“ Den genauen Betrag wisse er nicht, der sei auch nebensächlich, denn: „Wir machen das für unsere Fans“, betonte Perthaler, der mit etwa 3000 Besuchern rechnen. Karten kosten zwischen zehn und 22 Euro.

„Schweden ist eine super Eishockey-Nation“, erwartet Perthaler einen hochklassigen Sportabend. Und er traut den Österreichern durchaus etwas zu: „Normalerweise hast du gegen Schweden keine Chance, aber es ist ein Vorbereitungsspiel, die Jungen sind hochmotiviert.“

Selektion im ÖEHV-Team

28 Spieler hat Teamchef Roger Bader für das Testspiel-doppel (zweites Match morgen 17.50 in Wien) gegen Schweden nominiert. Zehn bis zwölf Spieler könnten aus verschiedenen Ligen bis zur B-WM (22. bis 28. April in Kiew) noch dazukommen. Die Spiele gegen den Doppel-Olympiasieger sind daher nicht nur ein Härte-test für die WM-Auftaktpartie gegen Kasachstan, sondern dienen auch zu Selektionszwecken. „Ich hoffe, dass wir das Tempo adaptieren und mitgehen können und vielleicht Phasen haben, wo wir es bestimmen können“, erklärte Bader.